

**Sonntag, 11. März 2018, 11.30 Uhr**  
**Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal**

***Eröffnungsveranstaltung***

**Grußworte:**

Manfred Sewekow, GCJZ Bielefeld  
Bürgermeisterin Karin Schrader, Stadt Bielefeld

**"Von Feinden zu Brüdern"**

Der christlich-jüdische Dialog  
als Herausforderung, neutestamentliche Texte  
nicht antijüdisch auszulegen.

**Referentin: Prof. Dr. Maria Neubrand MC**



Prof. Dr. Maria Neubrand MC, Professorin für Neues Testament an der Theologischen Fakultät Paderborn, Mitglied im Gesprächskreis Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Ihr hermeneutischer Ausgangspunkt für die Auslegung der neutestamentlichen Schriften sind die Konzilserklärung Nostra aetate Nr. 4 zum Verhältnis der Kirche zum jüdischen Volk sowie zahlreiche, kirchenoffizielle Verlautbarungen mit ihrer klaren Absage an jegliche Substitutionstheorie und Antijudaismen.

**Musikalische Umrahmung:**

Vokalensemble der Marienschule  
Leitung: Günter Kunert

**Im Anschluss:** Empfang mit Imbiss

**Mittwoch, 14. März 2018, 19.00 Uhr**  
**Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7**

***Vortrag und Gespräch***

**„Halbe Christen gibt es nicht.“**

Der evangelische Pfarrer und Christ jüdischer Herkunft Hans Ehrenberg (1883-1958)

**Dr. Jens Murken, Bielefeld**



Am 31. März 2018 jährt sich der Todestag von Hans Ehrenberg zum 60. Mal. Ehrenberg war der bekannteste Christ und Pfarrer jüdischer Herkunft in der Ev. Kirche von Westfalen. Er wurde auf Druck der Nazis aus seinem Bochumer Pfarramt gedrängt. Später wurde er im KZ Sachsenhausen gefangen gehalten. 1939 konnte er auf Grund einer Intervention von Bischof Bell aus Chichester nach England emigrieren. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil fand er wenig Unterstützung in der EKvW. Zuletzt zog er nach Heidelberg, wo er 1958 verstorben ist. 1964 wurde das kirchliche Gymnasium in der Sennestadt nach ihm benannt.



Dr. phil. Jens Murken, Diplom-Archivar, seit 2001 Historiker im Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, 2007 bis 2014 Archivleiter

**Mittwoch, 21. März 2018, 19 Uhr**  
**Volkshochschule Bielefeld, Murnausaal**

***Verleihung des Ruth-Florsheim-Preises***

Der Ruth-Florsheim-Preis 2018 wird gemeinsam vergeben von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Jugendliche, Schülerinnen und Schüler und junge Studierende konnten zum Wettbewerb Arbeiten einreichen zum Judentum, zum christlich-jüdischen Miteinander, zu Israel und zu den deutsch-israelischen Beziehungen.

Die Autoren der ausgezeichneten Arbeiten sind anwesend und stellen ihre Ergebnisse vor.



Ruth Florsheim (1900-1998), die Namensgeberin des Preises, besuchte in Bielefeld die Auguste-Viktoria-Schule, wanderte nach Palästina aus und überlebte die Zeit der Shoah in Jerusalem. Danach lebte und arbeitete sie in Italien, der Schweiz, in Frank-

reich und studierte in Heidelberg Soziologie, Geschichte und Kunstgeschichte. Ihre Lehr- und Vortragstätigkeit führte sie von 1957 bis 1965 in die USA. Seit 1969 lebte sie wieder in Bielefeld. Sie war aktives Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und initiierte die Gründung der Bielefelder Arbeitsgemeinschaft der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Sie engagierte sich über ihr 90. Lebensjahr hinaus für ein gelingendes Verhältnis zwischen Deutschland und Israel und war zur Stelle, wenn es galt, bei aufkommendem Antisemitismus ein klares Zeichen zu setzen.



Der Musiker Peter Maffay wird für sein entschiedenes Eintreten gegen antisemitische und rassistische Tendenzen in Politik, Gesellschaft und Kultur mit der Buber-Rosenzweig-Medaille 2018 ausgezeichnet. Er

hat im Dialog der Kulturen und Religionen mit unbequemen Fragen bequem gewordene Antworten erschüttert und damit wichtige Anstöße gegeben. Er tritt als Musiker mit großem sozialem Engagement, mit Einsatz für Versöhnung und Toleranz auf. Musik – so sein Credo – verbindet Religionen und Kulturen. Als Schirmherr seines trilateralen Jugendaustauschprogramms mit dem Verein „Begegnungen - Schutzräume für Kinder e.V.“, fördert er das Bewusstsein der Projektteilnehmenden für Toleranz und friedvolle Koexistenz. Ihm ist es wichtig, die nachwachsende Generation zu „jungen Botschaftern für Völkerverständigung“ zu machen.

Das Jahresthema 2018 der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lautet:

### „Angst überwinden – Brücken bauen“

Das Bild vom Brückenbauen soll Impulse setzen, dass ein Abgrund, eine Kluft überwunden werden kann, indem Brücken von einer Seite zur anderen gebaut werden. Brücken verbinden zwei Punkte, zwei Seiten, zwei Standpunkte, und sie ermöglichen ein Aufeinander zugehen. Unsere Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sind gelungene Beispiele für den Aufbau eines neuen, erneuerten Verhältnisses. Die zuerst schmalen Brücken zueinander sind breiter und fester geworden.

**Montag bis Freitag, 12. - 16. März 2018**  
**17.30 Uhr, Altstädter Nicolaikirche**

### *Kurzgottesdienste - 12 Minuten mit Gott*

Ökumenische Kurzgottesdienste zum Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit, gestaltet von Mitgliedern der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

- 12. März** Andreas Smidt-Schellong
- 13. März** Hartmut Drüge
- 14. März** Manfred Sewekow
- 15. März** Christian Stolze
- 16. März** Dr. Karl-Christoph Flick

**Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit e.V. Bielefeld (GCJZ)**

Ditfurthstr. 80  
33611 Bielefeld

Telefon: 0521 - 329 28 95

Fax: 0521 - 329 28 96

E-Mail: [cjzbi@web.de](mailto:cjzbi@web.de)

[www.gcjz-bielefeld.de](http://www.gcjz-bielefeld.de)



Gesellschaft für Christlich-  
Jüdische Zusammenarbeit e.V.  
Bielefeld

## **Angst überwinden - Brücken bauen**

## **Einladung zur Woche der Brüderlichkeit**

**11. - 18. März 2018**